

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 61 (1963)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Es muss genügend ausgebildetes und geschultes Personal vorhanden sein.
2. Es muss über zahlreiche und wirksame Hilfseinrichtungen verfügen.
3. Es muss mit einer familiären und sozialen Mitarbeit auf Grund von weitgehenden sanitären Erziehungssystemen rechnen können.

Eine gute Schulung ist eine unerlässliche Vorbedingung für eine qualifizierte Hebamme.

Ebenso wie die Krankenschwester und der Arzt selbst, so muss auch die Hebamme besonders in ländlichen Gebieten energisch gegen den Einfluss von Tradition und Gewohnheiten Front machen, die letzten Endes dazu führen können, ihre grundlegende technische und Universitäts-schulung ausser Funktion zu setzen usw.

Es sollte die schnelle Ausbildung des Personals vermieden werden, die zu einer Minderung des technischen Niveaus und der sozialen Kategorie und Stellung des Hebammenberufes führt.

Auf dem internationalen Kongress für Gesundheit und Sanitäre Erziehung behaupteten wir, und heute wagen wir es zu wiederholen, dass «wenn die Krankheit die Menschen tötet, so kann die Unwissenheit sie in Todesgefahr bringen, während die sanitäre Erziehung sie retten kann».

Herr Prof. Bosch streifte auch das Thema: *Das Weltproblem der Kindheit*. Er hat die 80 Millionen Kinder, die jedes Jahr zur Welt kommen, in die nachstehende Kategorie eingeteilt:

Körperlich normale, geistig normale und sozial normale. Auf der andern Seite gebe es jedoch auch Kinder mit körperlichen, geistigen und sozialen Anomalien usw.

**«Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen».**

Psalm 34. 3

Da rühmt einer. Kommt selten genug vor, dass wir rühmen. Wir haben ja auch in der Regel «nicht viel zu rühmen». Und wenn wir einmal doch Anlass dazu hätten, dann unterlassen wirs erst recht. Vielleicht aus Angst vor dem Neid der Mitmenschen. Nur ja nicht rühmen! Sonst schlägt das gute Wetter unversehens in schlimmes um! Unser Psalmsänger aber rühmt. Und er ist in der Bibel kein vereinzelter Fall. Die Männer und Frauen der Bibel, bis hin zum Apostel Paulus, wissen viel von Rühmen und halten durchaus nicht mit Ruhm zurück. Aber ihr Ruhm besteht einzig darin, dass sie sich «des Herrn rühmen». Dass wir einen Herrn haben, diesen Ruhm kann uns keine Macht im Himmel und auf der Erde rauben. Das Leben kann uns vieler Dinge, deren wir uns rühmen oder jemals gerühmt haben, berauben. Ja, es kann uns aller Dinge auf die wir stolz zu sein das Recht zu haben meinen vor den Menschen, berauben, von einer Stunde zur andern. Aber, dass wir einen Herrn haben, das kann uns niemand, auch das grösste Elend, in das man geraten kann, nicht rauben.

Nur im Blick auf seinen Herrn und Erlöser kann der Elende sich freuen. Sonst sagt uns

Gottes Wort: «Wir mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten». Aber «meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen». Jeden andern Ruhm müssen wir Menschen uns erwerben und eringen; diesen aber kann kein Mensch pflücken. Der hängt zu hoch.

Herbst

*Leises Rauschen in den Zweigen,
hoch ein Wandervogelschwarm —
welkes Laub schon auf den Steigen,
und die Sonne scheint so warm.*

*Hell die Luft und nah die Fernen,
blau der Himmel weit und breit —
Herbst, o lass mich von dir lernen
ernste Lebensheiterkeit!*

«Herr, du bist mein einziger Stolz und mein einziger Ruhm. Was du mir geschenkt hast aus Gnaden, das kann mir kein Mensch und kein Engel rauben. Bewahre mich, dass ich nicht aus deiner Huld falle». Amen.

Aus: *Andachten von Pfr. W. Lüthi* (gekürzt)

Die Rechte des Kindes

Nur ein Kurzbericht sei hier erwähnt:

Das Kind soll die Vorteile der Sozialversicherung für sich in Anspruch nehmen können. Es hat Anspruch darauf, sich in voller Gesundheit zu entwickeln und zu wachsen. Zu diesem Zweck ist sowohl ihm wie auch seiner Mutter eine besondere Pflege zuteil werden lassen, die Fürsorgemassnahmen vor und nach der Geburt umfasst.

Hoch die Herzen

Zum Schluss seiner Ansprache sagte er: *Hoch die Herzen, ihr Hebammen aus aller Welt!*

Sie sind nicht allein und sie brauchen keine Angst zu haben, sie sind Frauen und besitzen u. a. die Tugend der Liebe zum Kinde und der Liebe zu ihrem Beruf.

Christus sagte einmal: «Was ihr für ein Kind tut, das tut ihr für mich». Hoch die Herzen, im Gedenken an die hohe Aufgabe der Rettung von Menschenleben ihrer Nächsten, von Müttern und Kindern, zur Verteidigung der Rechte ihrer Berufskameradinnen in aller Welt und zur Erreichung eines besseren Lebens für alle und im Ergebnis einer grösseren Glückseligkeit für die gesamte Menschheit.

Noch einmal «hoch die Herzen» und möge Gott die Arbeit dieses Kongresses segnen!

Anmerkung der Red.: Die Zusammenfassung der verschiedenen Themen des Kongresses wird in der nächsten Nummer erscheinen.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grütter, Schwarztorstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Viel Arbeit liegt hinter uns; die Zusammenfassung der Vorträge von Madrid beanspruchte viel Zeit.

Die Kurzreferate liegen bei der Zeitungsredaktion, und werden je nach Platz in der Fachzeitung veröffentlicht.

Die neue Kartothek macht uns immer wieder Schwierigkeiten: z. B. fehlen der Mitgliederlisten. Unvollständige Namen, ferner unmögliche Daten.

Hier einige solcher Angaben:

Geboren 1928, diplomiert 1944, also mit 16 Jahren schon Hebamme!

Diplomiert 1944 in der Hebammenschule Luzern, welche aber nach unserem Wissen erst vor zwei Jahren gegründet wurde.

Geboren 1904, diplomiert 1915, und Eintritt in den Verband 1920, ist das wohl unser fehlender junge Nachwuchs?

Aber wiederum erfreuen uns viele Sektionen mit der guten und zuverlässigen Zusammenarbeit, die wir stets dankbar entgegennehmen.

Jubilarinnen

Sektion Aargau:

Klara Oeschger, geb. 1896, in Gansingen

Ida Kobel-Wodtli, geb. 1899, in Rothrist

Ida Roth-Schär, geb. 1901, in Schöftland

Wir gratulieren Ihnen zum 40jährigen Dienstjubiläum und wünschen Gottes Segen.

Für den Zentralvorstand:

St. Alice Meyer

St. Anne-Marie Fritsch

Sorgen des Zentralvorstandes

Wie bei der diesjährigen Delegiertenversammlung bekanntgegeben wurde, wussten wir, dass sich der Beitrag an den internationalen Hebammenverband wegen Teuerung erhöhen wird.



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel

zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Nun traten schon am ersten Kongresstag in Madrid folgenschwere Sorgen auf. Das Exekutiv-Komitee hatte die Entscheidung über die Erhöhung zu treffen. Mlle H. Paillard, welche unseren Verband vertritt, enthielt sich ihrer Stimme, damit sie noch mit den beiden Kongressteilnehmerinnen des Zentralvorstandes Rücksprache nehmen konnte. 37 Länder befürworteten die Erhöhung, die nun folgendermassen aussieht:

Bisher:

Für die ersten tausend Mitglieder sechs Pence.
Für die nächsten tausend Mitglieder drei Pence.

Jetzt:

Für die ersten tausend Mitglieder neun Pence.
Für die nächsten tausend Mitglieder sechs Pence.

Dies macht für unsern Verband, je nach Mitgliederzahl einen Mehrbetrag von rund Fr. 150.— jährlich aus.

Ausser der Schweiz hatten nur noch zwei Länder die gleichen Sorgen woher die Finanzen kommen sollten. Es war gar nicht leicht gegen den Strom zu schwimmen. Doch alle Überlegungen die wir bis tief in die Nacht führten, überzeugten uns von der Rechtfertigung der Erhöhung.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Mlle H. Paillard, für ihren steten, selbstlosen Einsatz.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Anstatt einer Sommersammlung wurde am 13. August 1963 eine Ausfahrt unternommen. Den Vorstand freute es, dass er viele ältere Kolleginnen begrüßen konnte. Gesamthaft nahmen 25 Hebammen am Ausflug teil, der uns mit einem Car von Aarau aus, über den romantischen Scheltenpass ins Welschland und über den Passwang zurück nach Balsthal führte. In einem der schönen, alten, mit vielen Blumen geschmückten Gasthöfe stärkten wir uns mit einem «z/Vieri». Es war ein frohes Beisammensein, und ein farbiger Tupfen im grauen Alltag der Storchentanten. Nur zu schnell verflog die Zeit und in Aarau wurde wieder Abschied genommen. Auf Wiedersehen im Herbst!

Die Aktuarin: M. Leemann

Sektion Baselland. Unsere Versammlung vom 29. August im Restaurant Falken, Liestal, war gut besucht. Zu Gast waren die lieben Kolleginnen aus Basel. Sie waren gut vertreten. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles folgten Beiträge von unserer Zentralpräsidentin Sr. Alice Meyer und Herrn E. Wenger, Vertreter der Firma Dr. Wander AG, Bern.

Das Referat von Sr. Alice hat uns alle gefesselt. Das Thema war der Internationale Hebammenkongress, Madrid. Als erstes schilderte sie uns die Eindrücke der Reise und einige Erlebnisse. Darauf beschränkte sie sich der Zeit wegen auf kurze Hinweise der Hauptthemen des Kongresses: «Die Aufgabe der Hebamme in der heutigen Welt». Ferner aus der Eröffnungsansprache von Prof. Dr. Bosch, über das Wesen der Hebamme in der Geschichte. Mit Interesse sind wir den besinnlichen Ausführungen gefolgt. Es freute uns besonders, Sr. Alice persönlich über den Kongress sprechen zu hören. Herzlichen Dank dafür.

Im Anschluss daran führte uns Herr Wenger den lehrreichen Film über den Krebs und die Bestrahlungstherapie vor. Um die Gemüter dann wieder zu beleben sahen wir den wunderschönen Farbenfilm über die Sehenswürdigkeiten der Stadt Bern. Dies war uns eine Freude.

Das Zobig welches unser wartete mundete herrlich und wurde gestiftet von der Firma Dr. Wander AG, Bern. Der grosszügigen Spenderin sagen wir an dieser Stelle im Namen aller herzlichen Dank. Nicht zuletzt möchten wir auch Herrn Wenger danken für die schönen Darbietungen.

Die nächste Versammlung, mit Vortrag von Dr. med. Gutzwiller, Liestal, findet am 26. Sept. 1963, statt.

Mit freundlichem Gruss an alle

Frieda Bloch

Sektion Bern. Am 11. September machten wir Berner Hebammen einen Herbstausflug per Postauto nach Balsthal zur Besichtigung der Papierfabrik. Bei wunderschönem Wetter ging es über Bätterkinden-Solothurn-Oensingen-Klus, Balsthal zu. Um 14 Uhr wurden wir von Herr Stadtmann und Schwester Gertrud im Namen der Verwaltung herzlich willkommen geheissen.

Der ganze Hergang vom Holz bis zum fertigen Papier wurde uns zuerst theoretisch an Hand einer Tabelle erklärt. Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, durch die ganze Fabrik geführt. Zuerst sahen wir die überwältigende Maschine, welche das Holz zu einem Brei zerreibt. Von da wird es in die verschiedenen Abteilungen durch grosse Abzugsrohre geführt. Den ganzen Hergang vom rohen Holz bis zu den feinen Taschentüchern, Teeservietten und den Baby-Tela-Einlagen konnten wir verfolgen. Im Tag werden zirka 50 Tonnen fertige Papierprodukte speditiert, eine erstaunliche Leistung!

Nach dem Rundgang durfte jede Teilnehmerin ein schönes Paket in Empfang nehmen und im Restaurant Kreuz erwartete uns ein herrliches Zvieri, das die Papierfabrik uns offerierte. Herr Stadtmann sowie Schwester Gertrud leisteten uns dabei Gesellschaft. Unser Präsidentin verdankte das uns Gebotene aufs herzlichste und wir verabschiedeten uns mit den besten Wünschen.

Zurück ging es über Aarwangen-Wynigen-Burgdorf-Bern. Im ganzen waren 44 Kolleginnen.

Es grüsst für den Vorstand

H. Mühlemann

Sektion Biel. Unser diesjähriger Ausflug war eine «Fahrt ins Blaue». Wir starteten am 12. September bei schönstem Wetter per Autocar in Biel. Es konnten sich 20 Kolleginnen frei machen. Wir fuhren gegen Bern-Gerzensee-Schwarzenburg, dann wieder zurück nach Heggidorn, wo wir einen Zvierhalt machten. Unsere fröhliche Fahrt ging über Kerzers-Ins-Täuffelen wieder nach Biel. Glückliche und zufrieden kehrten wir nach Hause zurück.

Im Oktober werden wir wieder eine Versammlung haben; es werden noch Bietkarten verschickt. Wir hoffen recht viele Mitglieder zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Karl Toggweiler VSG

Die innige Verbundenheit

wie sie beim Stillen zwischen Mutter und Kind zum Ausdruck kommt, gehört zum Schönsten im Menschenleben, und nicht umsonst haben die Künstler aller Zeiten immer wieder diesen Vorgang dargestellt, sicherlich weil sich darin die höchste irdische Glückseligkeit und zugleich die reinste Form der Liebe aussprechen.

Wertvolle Aufbaustoffe und Abwehrkräfte gehen durch die Muttermilch auf das Kind über. Viele Mütter müssen leider auf das Erlebnis des Stillens verzichten. Ihnen steht heute ein Präparat zur Verfügung, das durch langjährige Forschungsarbeit so hoch entwickelt wurde, dass es der Muttermilch fast ebenbürtig ist. Wir meinen HUMANA, eine Säuglingsnahrung, die in Zusammensetzung, Geschmack und leichter Verdaulichkeit dem Vorbild der Natur am nächsten kommt. Es ist die ideale Säuglingsnahrung, wenn die Muttermilch nicht ausreicht.

HUMANA



Ein Produkt der Schweiz. Milchgesellschaft AG Hochdorf

Sektion Rheintal. Unsere diesjährige Herbstversammlung findet Donnerstag den 3. Oktober, nachmittags, um 14 Uhr, im Restaurant Rössli in St. Margrethen statt. Es freut uns Herrn Dr. Thurnherr wieder einmal als Referent begrüßen zu dürfen. Wir bitten deshalb alle Kolleginnen, wenn irgend möglich, an der Versammlung teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen Die Aktuarin

Sektion St. Gallen. Unser Besuch beim Telephonamt war einmal etwas ganz besonderes! Vorerst durften wir in einem kleinen Referat allerlei Wissenswertes über den Telephondienst hören, so über das Fernamt, die Auskunft und den Auftragsdienst, welcher letzterer uns ganz besonders interessierte und auch recht ausführlich behandelt wurde. Anschliessend durften wir den Betrieb besichtigen, d. h. das Fernamt und den Auskunftsdienst, wo wir anhand der Erläuterungen einigen Einblick in die Arbeit der Telephonistin gewannen, und gewiss auch lernten, Verständnis für etwaige Fehler und Unzulänglichkeiten aufzubringen. Es war wirklich ein lehrreicher Nachmittag und eine prima Idee unserer lieben Präsidentin, uns das vermittelt zu haben. Herzlichen Dank!

Unsere nächste Versammlung werden wir wieder einmal in der Frauenklinik abhalten, und zwar am Donnerstag, den 10. Oktober, um 14 Uhr. Der Vorstand hofft, dass es diesmal Schwester Erika Schnidrig, der Leiterin des Tibeterheims in Waldstatt, möglich sein wird, uns den Vortrag mit Lichtbildern über den internationalen christlichen Liebesdienst der Mutter Kurz zu halten, und uns auch einiges aus dem Tibeterheim zu erzählen, wie dies für die März-Versammlung vorgesehen war. Damals wurde die Referentin leider

in letzter Minute durch einen Unfall am Kommen verhindert. Gerne hoffen wir dass die Mitglieder recht zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen können.

Mit kollegialem Gruss!

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Thurgau. Wir erwarten recht viele Kolleginnen im Restaurant Plättli in Frauenfeld, Telefon (054) 7 16 48.

Eine motorisierte Kollegin wird am SBB-Bahnhof die Eintreffenden in Empfang nehmen und ins Plättli fahren. Da der vorgesehene Referent absagte, springt Frau Schatzmann in die Lücke und wird mit uns üben. Anschliessend wird Herr Wohlrab kurz zu uns sprechen und ich kann Euch verraten, dass die Firma Milupa zu unserem leiblichen Wohl beitragen wird.

Auf Wiedersehen

E. Nussbaum

✦ IN MEMORIAM

Am 7. September, wurde unsere liebe Kollegin

Frau Karolina Lieber-Denzler

in Weisslingen ZH

im hohen Alter von 91 Jahren zu Grabe getragen.

Die Verstorbene wurde am 5. Mai 1872 in Fehraltorf ZH geboren und ist im Kreise von drei älteren Geschwistern auf dem bauerlichen Heimwesen ihrer Eltern aufgewachsen. Im Jahre 1892 siedelte die Familie nach Weisslingen ZH wo die Verstorbene bis zu ihrem Lebensabend wohnte. Nach der Konfirmation 1890 trat sie in die Buntweberei AG., A. und R. Moos in Weisslingen ein, dort war sie bis 1904 als Weberin tätig.

Neu...Nouveau... Neu... Nouveau... Neu... Nouveau... Neu... Nouveau... Neu...

PRETES A L'EMPLOI - GEBRAUCHSFERTIG



NOURRISSANTES - NAHRHAFT

2 farines instantanées
anrührfertige kindermehle

Guigoz

Vendues en pharmacie - Verkauf in Apotheken
et droguerie und Drogerien

Guigoz S.A. Vuadens



Documentation et échantillons gratuits sur demande - Dokumentation und Gratismuster auf Verlangen



DS 818

Thomi + Franck AG Basel

Salzlos und trotzdem so pikant

Salzlose Diät braucht nicht fad zu sein. Thomy Diät-Senf ersetzt das Kochsalz vollwertig: er gibt Gemüse- und Rohkostplatten die richtige Würze und macht sie herrlich schmackhaft. Verlangen Sie ausdrücklich Thomy Diät-Senf. Sie erhalten ihn in Reformhäusern und Spezialgeschäften.



Der Wunsch der Verstorbenen, Krankenschwester zu werden, wurde ihr durch die lange Krankheit ihrer Mutter verunmöglicht.

Sie hatte aber trotzdem Gelegenheit ihren Helfer- und Pflegewillen ihrer eigenen Mutter angedeihen zu lassen.

1904 trat Frau Lieber in die Hebammenschule in Zürich und von 1905 bis 1946 war sie als Hebamme tätig.

In diesem Beruf fand sie ihre volle Befriedigung, denn nun hatte sie genügend Gelegenheit helfen zu können. Nebenamtlich war sie noch als Glätterin tätig.

Am 29. Mai 1911 verheiratete sie sich mit Konrad Lieber, der bis 1924 die Pferdepost Weisslingen-Kollbrunn führte. Zusammen haben sie auch das kleine Bauernheimwesen ihres verstorbenen Vaters bewirtschaftet.

1944 ist ihr Ehegefährte gestorben und 1946 war auch sie amtsmüde und legte ihren lieben mit grossem Pflichtbewusstsein und Treue ausgeführten Beruf in jüngere Hände.

Ihren Haushalt hat sie noch viele Jahre selbstständig geführt. Die letzten Jahre war sie während des Winters bei ihrem einzigen Sohn, wo sie liebevolle Aufnahme fand.

Im März 1963 musste die Verstorbene infolge Hirnschlägen, Hospitalisiert werden und ist am 4. September 1963 von ihren Leiden erlöst worden.

Eine liebe Kollegin, mit einem grossen Gottvertrauen hat für immer von uns Abschied genommen. Gönnen wir ihr die langersehnte Ruhe.

Als Zeichen unserer Dankbarkeit und als letzter Gruss, legten wir einen Kranz auf ihre Ruhestätte.

Das grosse Leichengeleite, zeugte von der Teilnahme der lieben Verstorbenen.

Für die Sektion Winterthur:

J. Tanner

Du lässtest Brunnen quellen,
zu tranken unser Land,
dass reich und schwer die Aehren schwellen,
gepflegt von deiner Hand.
Du sendest Sonnenschein und Regen
dem Feld zu rechter Zeit,
dass alle Frucht durch Deinen Segen
kann reifen weit und breit.

Kirchengesangbuch Nr. 16

Schweizerischer Hebammentag 1963 in Locarno

Protokoll der 70. Delegiertenversammlung, Montag, den 13. Mai 1963, 15.30 Uhr,
im Palazzo della Sopracenerina, Locarno

(Fortsetzung)

d) des Zeitungsunternehmens

Fräulein Lehmann verliest ihren Bericht:

Viel Arbeit, aber auch Freude und Ihnen wohl unbewusste Verbindung mit denjenigen, die monatlich ihre Berichte einsenden, liegt in den 12 Nummern des verflossenen Jahres.

Das kommt mir neu zum Bewusstsein beim schreiben des Berichtes. Für mich ist jede Nummer der «Schweizer Hebamme» ein Gruss an alle Kolleginnen.

Der abgelaufene Jahrgang 1962 umfasste 168 Seiten. Die Fusionierung unserer Krankenkasse warf immer neue Fragen und Probleme auf, und oft schien es, als wäre eine Spaltung unseres Verbandes unvermeidlich. Wie dankbar sind wir, dass der gordische Knoten doch gelöst werden konnte. Wenn wir in unserem, relativ kleinen Verband nicht die «Einigkeit, die stark macht» verwirklichen, wie wollen wir sie von andern erwarten? Das soll nicht auf jemand «gemünzt» sein, ich sage es mir selber.

Jede Nummer unserer Zeitung hätte auch im Berichtsjahr unser Wissen bereichern mögen. Ich möchte nur erinnern an einige Artikel wie: «Frauenärztliche Fragen», Geburtshilfe in Afrika, «Die angeborenen Herzfehler und ihre frühzeitige Erkennung» und als besonders wichtig für uns: «Die angeborenen Fussdeformitäten». In der März- und Aprilnummer durfte der, von Schw. Poldi Trapp freundlicherweise zusammengefasste Bericht vom internationalen Kongress in Rom erscheinen. Herzlich danken wir der Verfasserin für die grosse Arbeit.

Ein einziges mal hatte ich die Freude, ein Erlebnis aus der Praxis bringen zu können. Schade, dass nicht andere Kolleginnen dadurch angeregt wurden, zur Feder zu greifen.

Durch das Protokoll in den Nummern 8-11 wurden alle, auch die nicht in Kreuzlingen Anwesenden, über den Verlauf der Delegiertenversammlung orientiert. Ihre treue und hingebende Arbeit für unsern Verband möchte ich Frl. Dr. Nägeli herzlich danken.

Die Jahresrechnung der «Schweizer Hebamme» ist wie gewohnt in der Märznummer erschienen und konnte von allen Mitgliedern eingesehen werden. Das Plus des verflossenen Jahres ist nicht gross, aber es besteht immerhin kein Defizit. Unsern treuen Inserenten, die das finanzielle Ergebnis verbessern helfen, sei warmer Dank ausgesprochen.

Leider gab es verschiedene Male Reklamationen wegen verspätetem Erscheinen der Zeitung. Das tut mir leid. Manchmal sind die Umstände wirklich ungünstig, wie gerade letzthin, wo der Setzer einer Unterarmfraktur wegen nicht arbeiten konnte und der Leitartikel ungewöhnlich spät fertig wurde. Ich möchte die Sektionen bitten, ihre Zusammenkünfte nicht auf den Anfang des Monats zu verlegen, wenn es irgend möglich ist.

Nachdem auch dieser Bericht diskussionslos und einstimmig genehmigt worden ist, dankt Schwester Alice Meyer sehr herzlich für die drei Berichte und die Arbeit der Stellenvermittlung sowie der Zeitungskommission und speziell der Redaktorin. Ihr besonderer Dank gilt den drei Mitgliedern der Hilfsfondskommission, die von ihrem Amte zurücktreten. Sie erwähnt ganz besonders die Arbeit von Frau Glettig, welche dieselbe uneigennützig und ehrenamtlich während 22 Jahren geleistet hat.

(Nach der Versammlung wird mitgeteilt, dass der Zentralvorstand Frau Glettig als Erinnerung ein kleines Geschenk überreichen wird, gleichfalls Frau Helfenstein und Frau Sigel, als Präsidentin und Kassierin der Krankenkasse).

6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1962 und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung von Zentralkasse, Hilfsfonds und Stellenvermittlung sind in der Aprilnummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Mme Vallé (Waadt) verliest die französische Uebersetzung des Revisionsberichtes, der im deutschen Originaltext wie folgt lautet:

Am 7. März 1963 haben wir die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenverbandes für das Jahr 1962 geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Kassa- und Postcheck-Buch
Hauptbuch
Sämtliche Ausgabenbelege
Postquittungen und Bankbescheinigungen
über Sparhefte und Wertschriftendepots.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa-, Postcheck- und Bank-Saldi sowie die Wertschriftendepots geprüft, sämtliche Belege mit den Buchungen verglichen und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden.

Die Rechnung schliesst mit einem Ueberschuss von Fr. 2312.45 gegenüber Fr. 1278.25 im Vorjahre ab. Die Verbesserung beruht auf folgenden Punkten:

- Die Mitgliederbeiträge sind um rund Fr. 670.- höher.
- Die Gaben haben ebenfalls um Fr. 175.- zugenommen.
- Andererseits waren nur Fr. 680.— (Vorjahr Fr. 840.—) an Prämien auszuzahlen.

- Es wurden im Berichtsjahr keine Subventionen an Sektionen ausbezahlt.
- Die Spesen der Delegiertenversammlung waren niedriger, weil nur vier Mitglieder des Zentralvorstandes teilnehmen konnten.
- Die Steuern waren unwesentlich, während im Jahre 1961 für vier Jahre Steuern nachbezahlt werden mussten.

Diese verschiedenen Punkte ermöglichten den besseren Abschluss der Rechnung, obwohl andererseits gewisse Ausgabeposten höher waren. So mussten allein für Drucksachen Fr. 867.— ausgegeben werden, weil die Bestände fast ganz aufgebraucht waren und die neue Mitglieder-Kartothek angeschafft wurde.

Das gute Resultat darf jedoch nicht täuschen. Gewisse Verbesserungen beruhen auf Zufall und können sich jederzeit wieder ändern. Ausserdem muss in Zukunft mit bestimmten grösseren Ausgaben gerechnet werden:

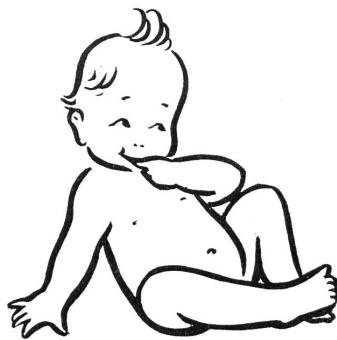
Steuern, Internationale Zusammenkünfte, steigende Sekretariats-Unkosten.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft, und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen, und der Kassierin, welche sich rasch in die neue und grosse Aufgabe eingelebt hat, Décharge zu erteilen.

Die Rechnung wird genehmigt; Schwester Alice Meyer dankt die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen.

Im Anschluss an die Rechnung macht Frau Glettig (Zürich) darauf aufmerksam, dass ziemlich grosse Beträge auf Sparheft mit kleinem Zins liegen, die mit Vorteil in Wertpapieren angelegt würden. Schwester Alice Meyer erklärt, dass immer flüssige Mittel zur Verfügung stehen müssten. Sie nimmt die Anregung aber für die Unterstützungskasse entgegen.



KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1962 und Revisorenbericht

Diese Rechnung ist in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Fräulein Kramer (Winterthur) verliest den Revisorenbericht:

Unterzeichnete bestätigt, am 18. Februar 1963 in Bern die Rechnung der «Schweizer Hebamme» für das Jahr 1962 geprüft zu haben.

Alle Belege, Kassabücher und Kasse wurden mit Herrn Maritz durchgesehen und richtig befunden.

Im Namen aller Mitglieder möchte ich der Kassierin sowie der Zeitungskommission herzlich danken, für Ihre exakte Arbeit, und bitte die Versammlung die Rechnung laut Zeitung zu akzeptieren.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und verdankt.

8. Bericht der Sektion Graubünden und Rheintal

Schwester Alice Meyer verliest den Bericht der Sektion Graubünden, der ihr zugestellt worden ist:

Die Sektion Graubünden wurde am 9. Juni 1919 unter dem Namen «Bündnerischer Hebammenverein» gegründet. 28 Jahre lang wurde die Sektion von einer der Mitgründerinnen, Frau Anna Bandli sel. präsidiert. 1948 wurde ein neuer Vorstand mit Kassierin und Aktuarin gewählt. Die Statuten von 1920 wurden an der Generalversammlung vom 8. Oktober 1949 durch die neuen Statuten, die vom Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins am 1. Februar 1950 genehmigt wurden, ersetzt.

Frau Glettig hatte damals die Güte, dem schwankenden Vereinsschifflein wieder die Segel zu straffen. Die Mitgliederzahl, die zu Beginn des Jahres 1948 noch gut 100 betrug, zählt heute nur noch 80. Durch den Tod wurden die Reihen der diensttätigen Hebammen gelichtet. Leider finden sich in unseren Dörfern keine oder nur ganz selten Töchter, die gewillt sind, die Verantwortung des Hebammenberufes auf sich zu nehmen. Die Verhältnisse haben sich bis in die kleinsten Dörfer geändert. Die finanzielle Lage vieler Gemeinden hat sich nicht gebessert, sodass der Hebamme keine Existenz geboten werden kann mit dem Salär, das Gemeinde und Kanton entrichten können. Es wäre dringend nötig, dass sich junge Kräfte in die gelichteten Reihen stellen würden. Vielleicht wäre es eine Lösung, wenn die

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Die kleinen Säcklein sind herrlich praktisch und hygienisch.

jungen Hebammen in die Säuglingsfürsorge eingeführt werden könnten, um dann motorisiert einige Gemeinden zu betreuen. Um das jedoch verwirklichen zu können, braucht es unter den einzelnen Gemeinden ein Zusammenspannen.

Jährlich im Mai, vor der Delegiertenversammlung, halten wir unsere Jahresversammlung ab. Dabei bekommen wir immer gute ärztliche Vorträge zu hören, und zugleich wird uns die Möglichkeit geboten, über Berufsangelegenheiten zu sprechen. Wenn irgend möglich, werden im Engadin oder im Oberland auch einmal eine Versammlung abgehalten. Unserem Kanton sind durch die geographische Lage und durch die grossen Distanzen Schranken gesetzt.

Schw. Martina Grass

Auf Wunsch der Delegierten der Sektion Rheintal verliest Schwester Alice Meyer auch diesen Bericht:

Unsere Sektion besteht aus 15 berufstätigen Hebammen.

Vier Hebammen sind nicht mehr berufstätig infolge Altersgrenze. Fräulein Senn und ich (Frau Müller) hätten nach der Verordnung von der Sanitätskommission das Recht, in den Ruhestand zu treten. Da aber noch Hebammenmangel ist, so hat uns Herr Gemeindeammann ein Schreiben zukommen lassen, es wäre ihnen gedient, wenn wir noch nicht zurücktreten würden, bis der Spital Altstätten gebaut ist. Dann stellen sie Hebammen an. In der neuen Verordnung ist das Wartgeld auf Fr. 2000.— festgesetzt worden. Aber die gute Behörde von Altstätten liess uns ein Schreiben zukommen von Fr. 1500.—. Wir nahmen es, Fräulein Senn und ich, nicht an und sagten wenn wir nicht die Fr. 2000.— bekommen so treten wir zurück. Nachher kam es wieder vor den Gemeinderat, so wurden uns dann doch die Fr. 2000.— zugesichert. Aber der Ruhegehalt blieb noch im Unklaren. Auch die Spitalgebühren sind immer noch gleich, nicht bezahlt nach der neuen Verordnung. Kann da ein Verband nicht einschreiten? Ich habe das meinige getan für die Sektion, aber ohne Erfolg.

Unsere Sektion hat vier Versammlungen im Jahr, die meistens gut besucht werden. Auch unsere Herren Aerzte kommen uns gut entgegen mit lehrreichen Vorträgen, sodass es immer schön ist an einer Hebammenversammlung. Nur schade, dass unsere Sektion immer kleiner wird, denn in kurzen Jahren sind aus unserer Sektion gestorben:

Frau Nüesch-Schmidheini, Präsidentin, von Balgach; Fräulein Zimmermann, Au; Frau Lohrer-Rohner, Montlingen 1962; Frau Bösch-Baumgartner, Oberriet 1963.

Frau Müller, Präsidentin

Die Versammlung nimmt von beiden Berichten Kenntnis.

9. Wahlen

a) Rechnungsrevisoren für die Zentralkasse.
(Sektion und Fachmann)

Auf Vorschlag des Zentralvorstandes werden die Sektion St. Gallen und Fräulein Dr. Nägeli für die Revision gewählt.

b) Rechnungsrevisoren für die Zeitung «Die Schweizer Hebamme».
(Sektion und Fachmann)

Die Sektion Zürich wird einstimmig zusammen mit Herrn Maritz für die Revision bestimmt.

c) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes.

Schwester Alice Meyer teilt mit, dass turnusgemäss die beiden Sektionen Luzern und Glarus an die Reihe für die Berichterstattung kämen.

Sie werden von der Versammlung einstimmig dafür bestimmt. Die Sektionen St. Gallen, Zürich und Glarus nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben an. Die Delegierte der Sektion Luzern wird ihrer Sektion berichten.

d) Der drei Mitglieder der Hilfsfondskommission.

(Da die drei Mitglieder der Kommission demissioniert haben auf den 30. Juni 1963, sind Neuwahlen nötig).

Schwester Alice Meyer weist daraufhin, dass es für den Zentralvorstand und die Delegiertenversammlung nicht leicht sei, zu wissen, welche Mitglieder für diese Aufgabe besonders geeignet seien. Der Zentralvorstand schlägt deshalb vor, dass von der Delegiertenversammlung drei Sektionen gewählt würden, welche dann je ein geeignetes Mitglied zu bezeichnen hätten.

Die Versammlung ist grundsätzlich mit diesem Vorgehen einverstanden.

Schwester Alice Meyer schlägt hierauf die drei Sektionen Bern, Fribourg und Uri vor und wird von Schwester Elsa Kunkel (St. Gallen) und Mme Favre (Unterwallis) unterstützt, während von verschiedenen Delegierten andere Vorschläge gemacht werden, nämlich: Frau Vollenweider (Uri) Aargau, event. Zug, Fräulein Rüber (Bern) die drei Urkantone, Frau Wüthrich (Solothurn) Bern, Fribourg, Biel.

Mit allen gegen zwei Stimmen werden sodann die vorgeschlagenen Sektionen: Bern, Fribourg und Uri gewählt, mit der Auflage bis zum 15. Juni dem Zentralvorstand ein geeignetes Mitglied zu nennen.

Auf Vorschlag des Zentralvorstandes ist die Versammlung damit einverstanden, dass der Zentralvorstand aus diesen drei Mitgliedern die Präsidentin bezeichne.

Frau Glettig (Zürich) gibt ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, dass entgegen dem letztjährigen Auftrag der Delegiertenversammlung der Zentralvorstand keinen Revisionsvorschlag für § 5 des Reglementes gemacht habe. Schwester Alice Meyer erklärt dies damit, dass nach Ansicht des Zentralvorstandes nicht nur § 5, sondern eventuell noch weitere Paragraphen zu revidieren seien, weshalb die Revision mit Vorteil auf das nächste Jahr verschoben werde.

10. Anträge

a) des Zentralvorstandes

1. Erhöhung des Schweiz. Mitgliederbeitrages von Fr. 3.— auf Fr. 5.— (Mitglieder über 65 Jahre bleiben wie bisher bei Fr. 3.—). Begründung: Der Beitrag ist seit 1953 gleich geblieben, während die administrativen Auslagen gestiegen sind: a) durch grössere werden des Verbandes b) durch die Teuerung. (Vergleichen Sie bitte die Beiträge anderer Verbände).

Schwester Alice Meyer teilt mit, dass der Zentralvorstand diesen Antrag vorläufig zurückziehe, nachdem er gehört habe, dass viele Sektionen dagegen stimmen würden, speziell im Hinblick auf die älteren Mitglieder, denen diese Erhöhung nicht leicht fallen dürfte.

Die Delegiertenversammlung nimmt von diesem Rückzug Kenntnis, wobei neun Delegierte eine Erhöhung befürwortet hätten.

2. Erhöhung des Beitrages von Fr. 300.— auf Fr. 500.— an die Bürgschaftsgenossenschaft der Schweizer Frauen, für Protokollführung und Beratung in jur- und verbandstechnischen Fragen inkl. Revision der Zentralkasse des SHV.

kleine Leute
sind empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich



Phafag

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Begründung: Obige festgelegte Summe von Fr. 300.— liegt auf Jahre zurück, und sollte nach Erachten des ZV der heutigen Teuerung angepasst werden.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen, da die Ausführungen von Schwester Alice Meyer, wonach die heutige Entschädigung von Fr. 300.— entschieden zu klein sei, allgemein anerkannt werden.

Fräulein Dr. Nügeli dankt im Namen der SAFFA für die Erhöhung.

3. Anschaffung einer neuen Schreibmaschine, Modell Olympia/Monica Preis Fr. 375.— oder Modell Olympia S. M. 7 Preis Fr. 495.—
Begründung: Der Verband besitzt eine ältere Maschine, welche von der Aktuarin gebraucht wird. Auch die Präsidentin hat sehr viel Schreibarbeiten zu erledigen und braucht deshalb eine Maschine. (Zur Zeit ist diese Maschine teils bei der Aktuarin, dann wieder bei der Präsidentin, dies ist ein nicht mehr haltbarer Zustand).

Schwester Alice Meyer orientiert über die Erklärungen, welche der Zentralvorstand einge-

zogen hat. Von verschiedener Seite wird der Antrag unterstützt. Auf Antrag von Mlle Paillard wird sodann dem Zentralvorstand die Kompetenz erteilt, eine Maschine zu kaufen, wobei kein Betrag festgesetzt wird, in der Meinung, dass der Zentralvorstand die am besten geeignete Maschine anschaffen solle.

4. Einzug von Fr. 2.— pro Mitglied für die Expo 1964.

Begründung: An die Expo hat die Zentralkasse einen jährlichen Beitrag von je Fr. 300.— für die Dauer von drei Jahren als Einschreibgebühr zu bezahlen. Dazu kommt eine heute noch unbestimmte Summe als Ausstellungsgebühr.

Frau Glettig (Zürich) stellt die Frage, aus welchem Grunde der Zentralvorstand dazu gekommen sei, sich an der Expo zu beteiligen, ohne dass die Delegiertenversammlung, welche seit 1961 nichts mehr von der Sache gehört habe, orientiert worden sei. Mlle Paillard weist darauf hin, dass die Sache in Genf besprochen worden sei, dass aber bei der damaligen erregten Stim-

mung wenig Zeit für diese Frage geblieben sei und es einfach geheissen habe, die Sache sei in Ordnung.

(Fortsetzung folgt)

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Klinik am Genfersee sucht auf den 1. November eine gut ausgewiesene Hebamme.

Klinik in Basel sucht in leitende Stellung eine erfahrene Hebamme auf den 1. Oktober eventuell auf den 1. November.

Spital im Zürcher Oberland sucht auf den 1. Okt. eine junge Hebamme.

Spital in Fribourg sucht auf den Herbst eine tüchtige Hebamme.

Bezirksspital im Kanton Bern sucht auf den 1. Sept. eine Hebamme.

Bezirksspital im Kanton Aargau sucht zu baldigem Eintritt oder nach Uebereinkunft zwei tüchtige Hebammen. Angenehmes Arbeitsklima.

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906



Salbe auf sterile
Gaze auftragen (nie
mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit
Salbe auf die Brust-
warze legen

Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen

bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit
Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

Dalerspital Freiburg sucht

Hebamme

für Abteilung und Geburten.

Offerten an die Oberschwester

10170

Die geburtshilfliche Abteilung des Bezirksspitals Brugg sucht zu möglichst baldigem Eintritt

zwei Hebammen

Absolut selbständige Stellen mit sehr guten Arbeitsbedingungen.
Offerten mit Zeugnisabschriften über Bildungsgang sind zu richten an die Leitung der Geburtsabteilung des Bezirksspitals Brugg.

10162

Die Geburtshilflich-Gynäkologische Abteilung des Bürgerspitals Solothurn sucht

dipl. Hebamme

zu möglichst baldigem Eintritt. — Gewünscht wird zuverlässiges, exaktes Arbeiten. Wir bieten zeitgemässe Entlohnung und geregelte Freizeit. 5-Tage-Woche, selbständiges Arbeiten.

Anmeldungen sind zu richten an:

Dr. med. J. Stump, leitender Arzt, Bürgerspital, Solothurn

11171

Zur wirksamen Behandlung des Säuglings-Ekzems und für die tägliche Säuglingspflege

PELSANO

Die PELSANO-Produkte sind von bekannten Kinderärzten und Dermatologen des In- und Auslandes bestens begutachtet.

* Bade-Emulsion, * Salbe, Puder, Seife, Kinderöl.
* Kassenzulässig

Muster für die Abgabe an Mütter stehen zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie an

KEFAKOS AG Schärenmoosstrasse ZÜRICH 52

K 6560 B

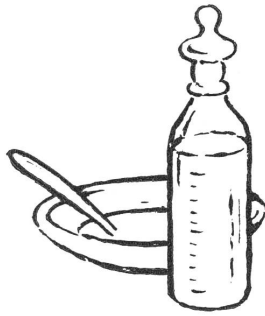
Die geburtshilfliche Abteilung des Bezirksspitals in Langenthal sucht zuverlässige

dipl. Hebamme

mit guten Umgangsformen, die gewillt ist, sich in den kameradschaftlichen Arbeitskreis unserer beiden Hebammen einzufügen. Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen erbeten an den Spitalverwalter (Tel. 063 220 24).

10172



Milupa

Ernährungsplan

Als Fertignahrung:
Nectar-Mil Honig-Milch

Zur frischen Milch:
Milupa Weizen-Trocken-Schleim ebenfalls für Kondens- und Trockenmilch

Als Breinahrung:
Milana, der cremig-zarte Vollkorn-Brei (ab 5200-6000 g Körpergewicht) und

Miluvid Kinder-Griess mit Honig (ab 6000 g Körpergewicht)

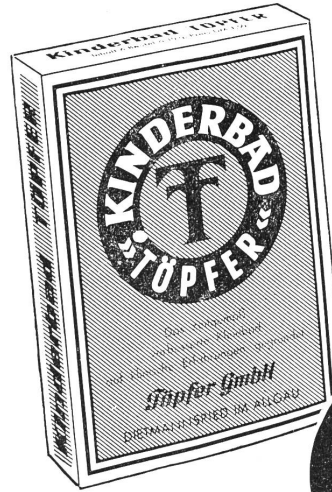
Beide sind tellerfertig, gut geeignet für die Beigabe zu Frucht- und Gemüsesäften, Früchten und Gemüse und kostet nur 15 bzw. 13 Rappen pro Brei

Als Kinder-Nährzucker:
Milergen mit Honig, Dextrin-Maltose usw. für den Schoppen und Brei.



*Milupa
dient Mutter
und Kind*

Verlangen Sie Proben und Literatur von
Milupa - Neuchâtel 1



Das völlig reizfreie
KINDERBAD „Töpfer“
pflegt, heilt und reinigt
die zarte Kinderhaut
nach einer naturnahen
Methode



Sicherheit und offenkundigen
Erfolg in der Säuglings-
hautpflege bringt Ihnen

Kinderbad 'TÖPFER'

das seit Jahrzehnten bewährte Molken-Kleie-Bad

Generalvertretung: BIO-LABOR AG, ZÜRICH 37



Fiscosin

(mit dem nahrhaften,
wertvollen Hafer)
für Mädchen bevor-
zugt, beständigen Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten
Hirse)
die Idealnahrung für
Knaben

Die zur größten Zufrie-
denheit der Mütter von
der Hebamme empfoh-
lenen Präparate.

Muster gerne zur
Verfügung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermündigen

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Hebamme Säuglingsschwester

in mittelgrosses Landspital, mit gut geführter von einem Chefarzt betreuten Gebärdabteilung. Ausgesprochen gutes Arbeitsklima, kameradschaftlicher Schwesternkreis. Interne Unterkunft und Verpflegung. Fortschrittliches Lohnregulativ und geregelte Freizeit. Es würde uns freuen, Sie im Kreise unserer beiden Hebammen als dritte Mitarbeiterin zu begrüssen.

Bezirksspital Niederbipp, Telefon (065) 9 43 12

10169

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluss

Warum Galactina-Schleime?

Galactina Schleimschoppen aus Reis, Gerste, Hafer und Hirse enthalten die natürlichen Aufbaustoffe der Getreidekörner in bestverträglicher Form. Sie bilden die ideale Erstnahrung des Säuglings und sind dazu preisgünstig. Jede Dose reicht für 40-60 Schoppen.

Wenn die Muttermilch ersetzt oder ergänzt werden muss, kommt der Schoppen aus Milch und Getreideschleim in Gehalt und Verträglichkeit der natürlichen Ernährung am nächsten.



Gutgeführte, kath. Privatklinik sucht per sofort noch eine gute, zuverlässige

Hebamme

5-Tage-Woche, Entlohnung nach Normalarbeitsvertrag.

Klinik Notkerianum, St. Gallen-Neudorf

10139

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen
immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Zweifellos ist

Muttermilch die beste, sicherste Säuglingsnahrung.
In Fällen von ungenügender Milchbildung lässt sich die Milchsekretion mit

Paidogal

wirksam anregen, bei gleichzeitiger Verbesserung der Milchqualität.

PAIDOGAL ist ein angenehm schmeckendes Granulat (mit Kalzium, Phosphor, Pflanzenextrakten und Vitamin D3), das sich in Wasser und Tee als erfrischendes Getränk einnehmen lässt.
Dosen à 200 und 500 g.

Dokumentation und Muster durch:
Paidolfabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8

Warum empfehlen Sie das

«familia»

Baby-Birchermüesli

zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Äpfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflockli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Uebergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Ueberzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der

Somalon AG, Sachseln (OW)

BON

Ich bitte um Muster:

- ☐ «familia»-
Baby-Birchermüesli
vom 6. Monat an
☐ SOMALON
☐ CITRO-SOMALON

Name: _____

Adresse: _____

Ort: _____

**Kolleginnen,
vergesst
nie
die Produkte
unserer
Inserenten
zu kaufen
und sie
weiter
zu
empfehlen!**

*Inserieren
im Fachblatt
bringt
Erfolg*



Mami nimm MiMi

MiMi-Artikel sind aus samtweicher, saugkräftiger, gebleichter Zellstoffwatte, naßreißfest, mit feinem Trikotnetz, kleben nicht und bilden keine Ribeli. Eine Wohltat für das Kind, arbeitssparend für die Mutter.

Für das Neugeborene MiMi-Windeleinlagen

Die geschmeidige Einlage in die Windelpackung – schon in den ersten Lebenstagen des Bébés.

Paket zu 50 Stück Fr. 4.40



Für das Kleinkind MiMi-Sparwindeln

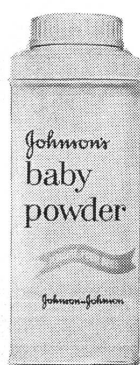
Passend für alle Höschen, ideal zu Hause, auf Reisen und in den Ferien.

Paket zu 20 Stück Fr. 3.90

MiMi erhalten Sie überall, wo Bébéartikel verkauft werden.



Wattefabriken AG, Flawil



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen.

Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, läßt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, rauhe und rissige Haut.

Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Oelen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1

Prodieton[®]



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwimilch- und Anfangsernährung

Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)

Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete Dauernahrung

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey
